

zur Rechten der Bahn; diese aber umzieht nun, kleine Abhangsrücken in Einschnitten durchfahrend, die Nordwestflanke der Moseč-Planina und gewährt zur Linken Blicke in die enge Felschlucht der Čikola, jenseits welcher schon die Ruinen der alten Drnißer Befestigungen aufragen.

Unmittelbar darnach tritt auch Drniš hervor und während die Bahn wieder auf die rechte Seite der Strasse tritt¹ und nach Südosten abbiegt, thut sich ein überraschender Blick auf das weite grüne Petrovopolje auf, über welchem im Nordosten, den 18 Kilometer entfernten Kozjak (1207 Meter) überragend, mächtig die 31 Kilometer entfernte, 1831 Meter hohe Dinara in Erscheinung tritt.

Um in das Polje abzusteigen, zieht die parallel zur Fahrstrasse, doch oberhalb derselben tracierte Bahn, etwa 2½ Kilometer am Nordostgehänge der Moseč-Planina gegen Südosten und entfernt sich also von Drniš, biegt aber dann gegen Norden ab und übersetzt erst die Strasse, dann die Čikola in jenem schmalen Westwinkel des Petrovopolje, welcher zwischen der Moseč-Planina und kleinen Vorhöhen der Prominagruppe in das Defilé von Drniš übergeht. Die Station Drniš wurde 2 Kilometer nordöstlich des Marktfleckens in 284 Meter Seehöhe angelegt. (Von Sebenico 68 Eisenbahnkilometer bei 25 Kilometer Luftlinie.)²

Drniš.

Wo am Nordhang der Moseč-Planina die Eisenbahn ihren grossen Bogen aus der Nordost- in die Südostrichtung macht, senkt sich der Kniner Ast der von Sebenico (beziehungsweise Traù) kommenden Strasse in einer kurzen Serpentine zur Čikola und führt über eine Brücke nach Drniš hinüber. Hier beginnt gegen Westen die Cañonbildung des Flusses und man hat einen Abblick in die graue brockig-felsige Schlucht mit dem gelben Gewässer in der Tiefe, der zu den merkwürdigsten Veduten in der Gegend gehört.

¹ Die Strasse gabelt hier; ein Ast läuft weiter ins südöstliche Petrovopolje, der andere — die Kniner Strasse — senkt sich in einer Serpentine zur Čikola und nach Drniš.

² Fortsetzung der Bahnfahrt siehe Seite 228.